

zu bereichern, indem sie ihre ganze Aufmerksamkeit auf das eine bestimmte Ziel richten. Das wird man auch in weiteren Kreisen wohl noch zugeben und billigen, aber daß Museen der hohen Kunst bei uns noch wesentlich bereichert oder gar neue gebildet werden könnten, hält man für unmöglich. Daß es schwieriger ist als vor

amerikanische Börsen nur selten noch zu bezahlen sind; aber es gibt noch manche tüchtige Künstler, bei denen dies sehr wohl der Fall ist, und der wirkliche Kenner versteht auch heute noch gelegentlich *trouvailles* zu machen, ebensogut wie der Kunsthändler. Große Auktionen sind eine sehr bequeme Art der Erwerbung,



Fig. 15. Forain, Le retour de l'enfant prodigue.

zwanzig oder dreißig Jahren, daß man höhere Preise anlegen und doch nicht so viel erreichen kann als damals, ist freilich richtig, aber unmöglich ist es keineswegs. Es gehören nur Kenntnis und Ausdauer dazu und die Fähigkeit, auf das kunstliebende Publikum einzuwirken. Noch in den letzten Jahren sind in Berlin, in Hamburg, in München, Frankfurt am Main u. s. f. Privatsammlungen alter

bieten eine gewisse Garantie und zugleich die Aufregung des Spieles, aber sie sind, wie dieses, sehr kostspielig. Dennoch wird eine größere deutsche Sammlung unter Umständen, namentlich wenn es sich um die Sammlung eines Mitbürgers handelt, auch davor nicht zurückschrecken dürfen, wie es die Hamburger Kunsthalle, um bei dem oben angeführten Beispiel zu bleiben, bei Ver-



Fig. 16. Guerin, Le vigilant.

Gemälde und von Werken der Kleinkunst und des Kunstgewerbes entstanden, die jedem Museum zur Zier gereichen würden, und doch haben die Besitzer nicht mehr dafür gezahlt, als in neuester Zeit verschiedene rheinische und süddeutsche Museen für moderne Bilder in einem oder zwei Jahren ausgegeben haben. Gute alte Bilder sind heute nicht teurer, ja oft wesentlich billiger als moderne, zuweilen recht fragwürdige moderne Bilder. Es ist freilich ganz richtig, daß einzelne große Meister überhaupt nicht mehr käuflich, und daß andere für nicht-

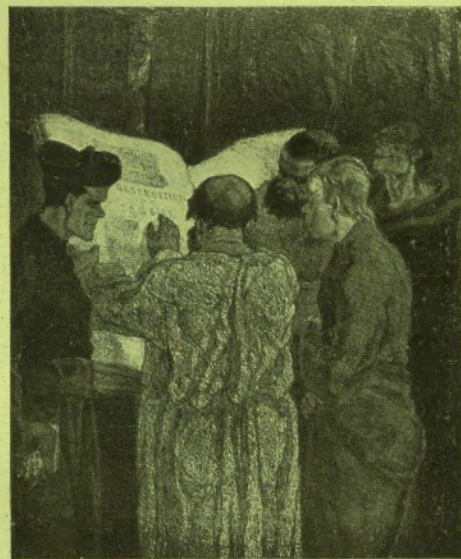


Fig. 17. Rops, Chez les trappistes.

steigerung der Hamburger Sammlung Weber getan hat. Sicher hätte Lichtwark Bilder von gleicher und besserer Qualität gelegentlich auf dem Kunstmarkte, selbst heute noch, wesentlich billiger bekommen können; aber nur aus dieser patriotischen Rücksicht konnte er das Geld dafür erhalten. Ueberhaupt zeigt gerade die Hamburger Kunsthalle, was man erreichen kann, wenn man sich die richtigen Ziele setzt und systematisch sammelt; oder richtiger: sie wird es zeigen, wenn der Aus- und Umbau vollendet sein wird, da dann erst die jetzt unglücklich